

Kindergarten- und -krippenplätze geschaffen. An die zweiklassige Dorfschule von einst erinnern sich nur noch wenige. Sie wurde von der zehnklassigen polytechnischen Oberschule abgelöst, in der den Kindern ein hohes Wissen vermittelt wird. Eine moderne Arzt- und Zahnarztpraxis gehören heute ebenso zu unserem Dorf wie das Landwarenhaus und asphaltierte Straßen.

Gemeinsam fördern und entwickeln die Betriebe, Gemeinden und gesellschaftlichen Organisationen Sport und Kultur. Zur Freizeitgestaltung stehen den Jugendlichen 20 Sportpferde zur Verfügung. In den Volkstanzgruppen wie im Chor, der Jagdhornbläsergruppe und dem Blasorchester wirken viele Genossenschaftsmitglieder aktiv mit. Sie finden dort Freude und Entspannung. Beispielhaft ist die Urlaubsgestaltung, an die der Einzelbauer nicht einmal im Traum denken konnte. Die LPG schuf am Settiner See ein Ferienobjekt und bietet den Beschäftigten im Austausch mit anderen Betrieben die Möglichkeit, ihren Urlaub in den schönsten Gegenden der Republik und im sozialistischen Ausland zu verbringen.

Genossen mobilisieren die Kollektive

Unter der Führung der Parteiorganisation sind unsere Genossen und Kollegen tagtäglich darum bemüht, die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR allseitig zu erfüllen. Der Wettbewerb wird von Brigade zu Brigade und von Mann zu Mann nach Leninschen Prinzipien geführt. Auf unserer festlichen Mitgliederversammlung im September werden wir abrechnen, wie die Aufgaben erfüllt wurden. Darüber wollen wir auch unseren Partnern in der Sowjetunion, den Mitgliedern des Kolchos „9. Mai“ im estländischen Rayon Paide, berichten. Mit ihnen haben

wir seit 1974 enge Beziehungen und verleihen so der Freundschaft mit dem Lande Lenins Ausdruck, das uns brüderlich beim Aufbau des neuen Lebens half.

Auf der Halbjahres-Rechenschaftslegung der LPG hatten sich die Arbeitskollektive auf Initiative der Genossen verpflichtet, dem Staat für die Versorgung der Bevölkerung 1000 dt Getreide und 1700 dt Kartoffeln über den Plan zu liefern. Das Ziel der LPG ist es, in diesem Jahr von unserem leichten Boden je Hektar 230 dt Kartoffeln, 25,1 dt Getreide und 443 dt Feldfutter zu ernten und die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 4,5 dt Getreideeinheiten zu steigern. Stellt man diesen Vorhaben die durchschnittlichen Jahreserträge zwischen 1971 und 1975 gegenüber, so sind wir auf den Leistungsanstieg stolz. Damals erzeugten wir je Hektar 23,9 dt Getreide, 165 dt Kartoffeln und 255 dt Futter vom Grünland.

Unsere Genossen erklären in den Kollektiven, daß das von unserer Partei beschlossene großzügige sozialpolitische Programm nur durch unsere eigenen Anstrengungen fortgesetzt werden kann. Die Parteiorganisation stellte die Aufgabe, dazu die eigenen Reserven voll zu nutzen, mit den Fonds sparsam umzugehen und das Arbeitsvermögen voll auszuschöpfen, damit unsere LPG weiterhin das Schrittmaß mitbestimmt.

Unsere Menschen sind in den dreißig Jahren des Bestehens unseres sozialistischen Staates politisch gereift. Wir als Genossen müssen es verstehen, sie weiter auf dem Wege der Erhöhung des Wohlstandes und der Sicherung des Friedens zu führen. Das ist unser gesellschaftlicher Auftrag, dem wir auch nach dem 30. Jahr der DDR voll gerecht werden wollen.

Dieter Stein
ParteiSekretär in der LPG Pflanzenproduktion
Plate, Kreis Schwerin

Leserbriefe

Schule, in der sie zehn Jahre gelernt haben, wobei durchaus nicht immer alles glatt ging. In der Arbeit mit jungen Menschen gibt es sicher mehr als woanders das Nebeneinander von Fortschritten, Unzulänglichkeiten, Erfolgen und Problemen. Gerade deswegen schätze ich das einheitliche politisch-ideologische Vorgehen meiner Eltern Vertreter, das bestimmt wurde durch den klaren Standpunkt der Genossen, durch ihr dialektisches Herangehen an die Entwicklungsprobleme der Jugendlichen.

Mein Ziel ist es, gerade zum Zeitpunkt des 30. Jahrestages unseres

Staates den Eltern noch einmal bewußtzumachen, daß alles, was wir erreicht haben, möglich war, weil wir die Bildungspolitik unserer Partei verwirklicht haben. Für unsere weitere Arbeit ergibt sich folgerichtig, unter anderem immer wieder klarzumachen, daß unsere Leistung — auch als Eltern und Erzieher — über die Verwirklichung aller geplanten Ziele mit entscheidet, daß es uns nur ein fester Klassenstandpunkt ermöglicht, die sozialistische Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Solche Aufgaben können nur gelöst werden, wenn mir wie bisher die Genossen Eltern helfen,

eine sachliche, offene und auch kritische Atmosphäre in der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule zu entwickeln. Dabei werden wir an die Erfahrungen der Eltern mit 30 Jahren sozialistischer Bildungspolitik in der DDR anknüpfen. Immerhin half sie, die Zukunft des jungen Menschen in der DDR zu sichern. So werden Gespräche zu Grundfragen der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft einen wesentlichen Platz im Wirken der Elternvertretungen haben.

Thomas Hofer
Lehrer an der POS I in
Bergen auf Rügen